LANDESMUSIKRAT
RHEINLAND-PFALZ

Mainzer Orgelspaziergang

Sonntag, 14. November 2021
14.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Eintritt frei
Teilnahme unter 2G-Richtlinie

14.00 Uhr – 14.30 Uhr	Dom St. Martin
15.00 Uhr – 15.30 Uhr	St. Ignaz
16.00 Uhr – 16.30 Uhr	Seminarkirche (Augustinerkirche)
17.00 Uhr – 17.30 Uhr	St. Stephan
18.00 Uhr – 18.30 Uhr	Bernhardkapelle im Erbacher Hof & genussvoller Ausklang bei Brezel und Wein

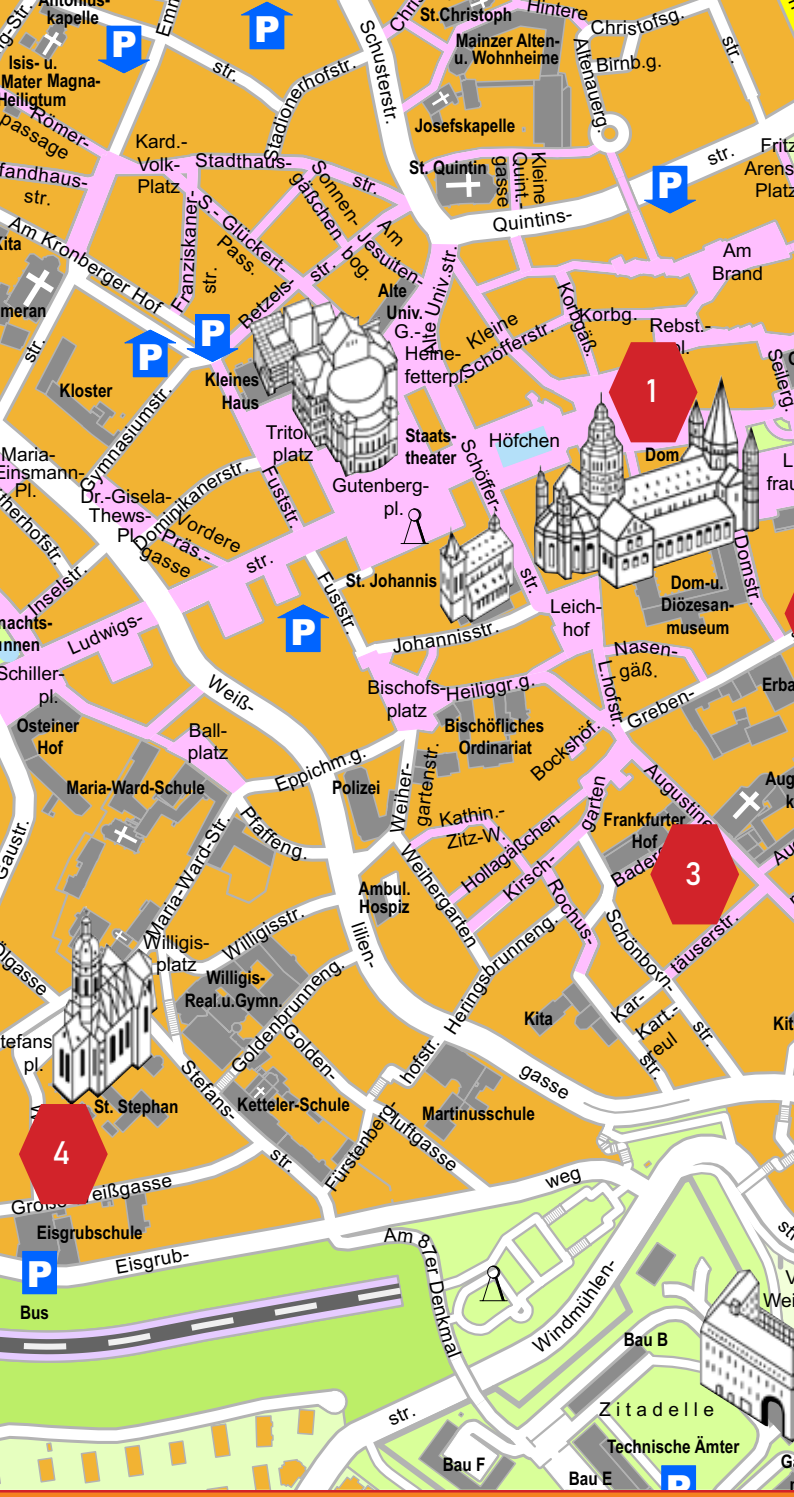
Erleben Sie die Klangvielfalt der Orgel, dem Instrument des Jahres 2021, in der Mainzer Innenstadt. Sie können den Spaziergang an jedem beliebigen Punkt beginnen und beenden. Machen Sie den Tag zu Ihrem persönlichen Orgelspaziergang!

Instrument des Jahres 2021 Orgel

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, KULTUR UND INTEGRATION

Gefördert durch die GlücksSpirale VON LOTTO

www.lmr-rp.de



Mainzer Orgelspaziergang

Die Stationen im Überblick

1	14.00 Uhr – 14.30 Uhr	Dom St. Martin
2	15.00 Uhr – 15.30 Uhr	St. Ignaz
3	16.00 Uhr – 16.30 Uhr	Seminarkirche (Augustinerkirche)
4	17.00 Uhr – 17.30 Uhr	St. Stephan
5	18.00 Uhr – 18.30 Uhr	Bernhardkapelle im Erbacher Hof

Grußwort des Landesmusikrats

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freude der Orgelmusik,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum Mainzer Orgelspaziergang am heutigen Sonntag. Gemeinsam mit Mainzer Innenstadt-Gemeinden widmet der Landesmusikrat Rheinland-Pfalz diesen Tag noch einmal ganz dem Instrument des Jahres 2021 – der Orgel.

Seit 2008 kürt die überwiegende Mehrheit der Landesmusikräte in Deutschland ein „Instrument des Jahres". In den vergangenen Jahren wurden Instrumente aus dem reichen Spektrum der Blas-, Zupf- und Streichinstrumente ausgewählt. Die teilnehmenden Bundesländer gestalten das Jahr mit verschiedensten Kooperationen und Veranstaltungen um dem „Instrument des Jahres" große Aufmerksamkeit zu bescheren.

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Orgel, der „Königin der Instrumente"; und dies zu Recht. Denn die Orgel ist mehr als nur ein Instrument. Sie ist ebenso ein Stück Architektur und ein Wunderwerk der Technik. Zu Beginn des Jahres durften wir das Thema „Instrument des Jahres" im einzigartigen orgelARTmuseum in Windesheim im Rahmen eines Pressegesprächs vorstellen.

Heute werden wir das offizielle Orgeljahr mit dem Mainzer Orgelspaziergang im wörtlichen Sinne stimmungsvoll ausklingen lassen.

Wir freuen uns sehr, dass unterschiedliche Organisten die Instrumente des Doms St. Martin, St. Ignaz, der Seminarkirche, St. Stephan sowie die Bernhardkapelle im Erbacher Hof im Rahmen kleiner Konzerte präsentieren werden.

Diese Schätze der Musikgeschichte werden heute in den verschiedensten Farben und Facetten zu hören sein und sicherlich neue Bewunderer gewinnen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik, ich hoffe, dass ich Ihre Neugierde wecken konnte und lade Sie ein, gemeinsam mit uns von einem Konzertort zum anderen zu spazieren und wünsche Ihnen einen unvergesslichen Nachmittag. Natürlich steht es Ihnen auch frei, nur einzelne Konzerte zu besuchen.

Ihr

Peter Stieber
Präsident des Landesmusikrats Rheinland-Pfalz

Programm im Dom St. Martin

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Maurice Duruflé (1902-1986)
Prélude, Adagio und Choral varié sur le „Veni Creator“, op. 4

Organist: Daniel Beckmann

Blick auf den Spieltisch der Orgel im Dom St. Martin

Zum Organisten im Dom

Daniel Beckmann

Daniel Beckmann wirkt als Domorganist und Professor für Orgel in Mainz. Konzerteinladungen, Kurse, Juroren- und Beratertätigkeiten (Wiener Domorgelkommission u.a.), führen ihn regelmäßig in bedeutende Musikzentren des In- und Auslandes.

Aufnahmen für Tonträger, Rundfunk und Fernsehanstalten (ARD, ZDF, ORF, SWR, WDR, BR, SAT1, Phoenix) runden die Tätigkeit ab. Würdigungen seines Schaffens äußern sich in der „Bundesauswahl Junger Künstler“ durch den Deutschen Musikrat (2005), im „Premier Prix“ des Internationalen Orgelwettbewerbs der Abbaye Saint-Maurice d‘Agaune (CH 2009), in der Verleihung des Kulturpreises seiner nordrhein-westfälischen Heimat (Kreis Olpe 2011) sowie in der Ernennung zum ersten Mainzer Stadtmusiker (2016).

Seine Studien nahm Beckmann bereits parallel zur gymnasialen Oberstufenzeit im Hochbegabtenzentrum der Detmolder Musikhochschule auf (Klasse Prof. Weinberger), wo er das kirchenmusikalische A-Examen, die künstlerische Reifeprüfung und das Konzertexamen jeweils mit Auszeichnung absolvierte.

Zur Orgel im Dom St. Martin

Im Mainzer Dom erklingt bereits seit sieben Jahrhunderten Orgelmusik, nun ist ein Domorgelneubau dringend notwendig geworden. Um dabei die Qualität des Instruments mit der kunsthistorischen und liturgischen Bedeutung in Einklang bringen zu können, haben Spezialisten verschiedener Disziplinen seit vielen Jahren über einen Neubau der Domorgelanlage nachgedacht. Nach zahlreichen Entwürfen, Symposien, Akustikgutachten, Klangproben und mehrstufigen Wettbewerben konnte sich schließlich das Konsortium der international renommierten Orgelbauwerkstätten Rieger (Österreich) und Goll (Schweiz) durchsetzen.

Bereits um 1630, als es nachweislich vier Orgeln an unterschiedlichen Stellen des Domes gab, wusste man, dass eine Beschallung des doppelchörigen, fünfschiffigen Martinsdoms von lediglich einem Standort aus nicht zufriedenstellend möglich sein kann. Folgerichtig sieht auch das sukzessive Erneuerungskonzept ein mehrteiliges Orgelwerk an den Standorten Westchor, Marienkapelle und Ostchor unter Wiederverwendung des erhaltenen Registerbestands der Domorgel von 1928 und Aufgabe der Erweiterungsbauten der 1960er Jahre vor. Durch klare Zuweisungen von Anforderungs- und Aufgabenprofilen haben sich ferner Dispositionen für gleichsam starke wie unterschiedliche musikalische Charaktere ergeben, die sich zugleich für das raumfüllende Ganze in idealer Weise ergänzen.

So wird es erstmalig in der tausendjährigen Geschichte des Mainzer Doms möglich sein, eine optimale Führung des Gemeindegesangs zu gewährleisten, die traditionsreichen Domchöre kompromisslos zu unterstützen und das Stundengebet im Ostchor würdig gestalten zu können. Im Zusammenspiel der Orgeltrias wird ein Orgelklang erlebbar sein, der an Farbenreichtum international seines Gleichen sucht.

Disposition der neuen Mainzer Domorgel am Standort Marienkapelle (2021)

I. Hauptwerk C–c^4

1. Praestant	16‘
2. Principal	8‘
3. Gamba	8‘
4. Rohrflöte	8‘
5. Octave	4‘
6. Gemshorn	4‘
7. Großterz	$3^{1/5}$‘
8. Quinte	$2^{2/3}$‘
9. Superoctave	2‘
10. Cornet V	8‘
11. Mixtur IV-V	$1^{1/3}$‘
12. Fagott	16‘
13. Trompete	8‘

II. Positiv (expr.) C-c^4

14. Bourdon	16‘
15. Salicional	8‘
16. Gedackt	8‘
17. Flauto amabile	8‘
18. Principal	4‘
19. Flauto dolce	4‘
20. Sesquialtera II	$2^{2/3}$‘
21. Flageolet	2‘
22. Larigot	$1^{1/3}$‘
23. Scharff IV	1‘
24. Dulcian	8‘
25. Vox humana	8‘
Tremulant	

III. Schwellwerk C–c^4

26. Rohrflöte	16‘
27. Holzgedackt	8‘
28. Quintadena	8‘
29. Traversflöte	8‘
30. Fugara	4‘
31. Rohrflöte	4‘
32. Nasat	$2^{2/3}$‘
33. Schweizer-pfeife	2‘
34. Terz	$1^{3/5}$‘
35. Corona IV	2‘
36. Trompete	8‘
37. Oboe	8‘
Tremulant	

IV. Solo C–c^4

38. Crotales	8‘

Pedal C–g1

39. Untersatz	32‘
40. Principalbass	16‘
41. Violone	16‘
42. Subbass	16‘
43. Octavbass	8‘
44. Violoncello	8‘
45. Choralbass	4‘
46. Hintersatz IV	$2^{2/3}$‘
47. Posaunenbass	16‘
48. Choral-Trompete	8‘
49. Klarine	4‘

Programm in St. Ignaz

Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846)
Orgel-Konzert c-Moll
1. Satz: Maestoso/Allegro

Organist: Daniel Lam

Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846)
Adagio D-Dur op. 57, Nr. 10

Postludium in e-Moll (Con moto),
op. 48, Nr. 10

Organist: Sven Hanagarth

Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846)
Fantasia patetica, Es-Dur

Organist: Jonathan Kreuder

Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846)
Orgel-Konzert F-Dur
3. Satz: Rondo

Organist: Bernhard Herzog

Es musizieren Studierende der Orgelklasse an der Hochschule für Musik Mainz von Prof. Gerhard Gnann

Zu den Organisten in St. Ignaz

Daniel Lam

Daniel Lam, Masterstudent im Fach Orgel an der Hochschule für Musik Mainz. Er schloss sein Studium mit einem Bachelor of Music an der Hong Kong Baptist University ab. In jungen Jahren lernte er Klavier von Frau Hui Kitman und später Orgel von Frau Poon Tak und Frau Wong Kinyu.

Er diente als Organist, Korrepetitor und Chorsänger in Hongkong. Seit seinem Eintritt an die HfMM studiert er bei Professor Gerhard Gnann.

Sven Hanagarth

Sven Hanagarth, Jahrgang 1999, studiert derzeit im Bachelor Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Mainz bei den Professoren Gnann & Kaiser. Auf das vielfältige Gebiet kirchenmusikalischen Schaffens wurde er durch die abwechslungsreiche Arbeit an der ev. Schlosskirche Friedrichshafen aufmerksam, wo er nachhaltige erste Impulse für das Orgelspiel durch KMD Wittnebel erhielt.

Im Mainzer Raum hat er die Organistenstelle in der ev. Kirche Nieder-Olm inne und leitet den ev. Chor der Nachbargemeinde Zornheim. Daneben wirkt er in mehreren Ensembles als Tenor, Continuospieler und in Leitungsfunktion mit und ist ebenfalls solistisch tätig.

Zu den Organisten in St. Ignaz

Jonathan Kreuder

Jonathan Kreuder (*2003) begann im Alter von 6 Jahren zunächst mit dem Hornspiel. Nebenher wurde er von 2012-2019 in Friedberg bei Kantor Ulrich Seeger an der Orgel ausgebildet und war bereits mehrfach Solist bei den „Friedberger Sommerkonzerten". Unterricht in Cembalo- und Generalbassspiel erhielt er von 2017-2019 bei Diez Eichler.

Im Sommer 2019 bestand er die Aufnahmeprüfung für ein Jungstudium in der Orgelklasse von Prof. Gerhard Gnann (HfM Mainz). Zum Wintersemester 2020/21 wurde er ordentlicher Kirchenmusikstudent an der Hochschule für Musik Mainz.

Er ist Stipendiat des Ensembles für Alte Musik „Neumeyer Consort" unter Leitung von Prof. Felix Koch.

Bernhard Herzog

Bernhard Herzog (*1999 in Weimar) erhielt von 2006 bis 2010 Klavierunterricht an der Musikschule Ottmar Gerster. 2010 begann er die weitere schulische Laufbahn am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar mit dem Hauptfach Orgel. Seine Lehrer waren Prof. Michael Kapsner und Claudio Novati. In der Oberstufe belegte er auch das Nebenfach Cembalo bei Christoph Dittmar.

Zum Wintersemester 2019/20 begann er das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Mainz. Orgelunterricht bei Prof. Gerhard Gnann, Improvisation bei DKMD Lutz Brenner und Prof. Hans-Jürgen Kaiser, sowie Chorleitung bei Prof. Ralf Otto und Tobias Landsiedel.

Seit November 2020 hat er einen Lehrauftrag für das Fach Orgel am Institut für Kirchenmusik im Bistum Mainz inne.

Nach mehreren erfolgreichen Teilnahmen am Bundeswettbewerb “Jugend musiziert” erhielt er sowohl 2018 in der Wertung Orgel solo, als auch 2019 in der Wertung Ensemble Alte Musik (Cembalo) den ersten Preis (25 Punkte).

Seit September 2021 ist Bernhard Herzog Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Meisterkurse, u. a. bei Enrico Viccardi und Ton Koopman, gaben ihm wichtige künstlerische Anregungen und Erfahrungen.

Zur Orgel in St. Ignaz

Technische Daten und historische Substanz von Bernhard Dreymann:

Gehäuse:
Original von Joseph Anton Onimus von 1780, durch Dreymann im hinteren, nicht sichtbaren Bereich etwas umgebaut

Spieltisch:
an der rechten Gehäuseseite, 2018 vollständig rekonstruiert, lediglich die Registerstaffel ist original.

Tontraktur:
mechanisch, weitestgehend original

Registertraktur:
mechanisch, vollständig original bis auf die Anspielung der Subbaß 16'- Windlade

Windladen:
Schleifladen, vollständig original bis auf die separat stehende Subbaß 16'-Windlade

Pfeifenwerk:
1976 klingende Pfeifen, davon 1535 original (wobei die 25 Pfeifen des Quintbaß 10 2/3' im Pedal von Schlimbach vermutlich in identischer Dreymann-Mensur nachgebaut wurden und daher weiterverwendet wurden), 441 rekonstruiert (zuzüglich 74 stumme originale Prospektpfeifen)

Balganlage:
6 Keilbälge hinter der Orgel, Betrieb wahlweise durch Calcanten (Balgtreter), Orgelgebläse oder Balgaufzugsanlage, 2018 inklusive Tretanlage vollständig rekonstruiert

Kanalanlage:
2018 vollständig rekonstruiert

Winddruck:
76 mm WS

Stimmtonhöhe:
445,9 Hz bei 15°C

Stimmungsart:
gleichstufig temperiert

Disposition

Hauptwerk C – g^3

1. Principal 8‘ Prospekt, original
2. Bourdon 16‘, original
3. Gemshorn 8‘, original
4. Viol di Gamba 8‘, original
5. Großgedact 8‘, original
6. Octava 4‘, original
7. Quinta 3‘, original
8. Quintfloete 6‘, original
9. Kleingedact 4‘, original
10. Cornet discant 4fach 4‘, ab c‘, original
11. Flageolet 2‘, rekonstruiert
12. Superoctave 2‘, original
13. Mixtur 5-4fach 2‘, original
14. Trompet 8‘ discant, ab c‘, rekonstruiert
15. Trompet 8‘ bass, bis h°, rekonstruiert

Positiv C – g^3

1. Principal 4‘, Prospekt, original
2. Floet travers 8‘ discant, ab b°, original
3. Spitzfloete 8‘, original
4. Stillgedact 8‘, original
5. Salicional 8‘, original
6. Salicional 4‘, original
7. Floete douce 4‘, rekonstruiert
8. Spitzfloete 2‘, original
9. Quinta 3‘, original
10. Mixtur 3fach $1^{1/2}$‘, rekonstruiert
11. Fagott 8‘ bass, bis a°, rekonstruiert
12. Crumhorn 8‘ discant, ab b°, original
13. Crumhorn 8‘ bass, bis a°, original

Zur Orgel in St. Ignaz

Pedal C – c^1

1. Violonbaß 16‘, Prospekt, original
2. Principalbaß 16‘, original
3. Subbaß 16‘, original
4. Octavbaß 8‘, original
5. Quintbaß $10^{2/3}$‘, von 1903
6. Octavbaß 4‘, original
7. Posaunenbaß 16‘, original
8. Clironbaß 4‘, rekonstruiert

Hilfsregister
Coppel zum Manual
Coppel zum Pedal
Windtrennung Manual
Windtrennung Pedal
Calcant (Calcantenglocke)
Ventil (Evakuant)

Programm in der Augustinerkirche

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562-1621)
Ballo del granduca

Bernado Pasquini (1637-1710)
Variazioni per il Paggio Todesco

Organist: Stefano Perrotta

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
Sonate D-Dur
Allegro di molto
Adagio e mesto
Allegro

Organisten: Giacomo Gabusi/Franziskus Baum*

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sonate Nr. 1 f-Moll, op. 65
Allegro assai vivace

Organist: Stefano Perrotta

Es musizieren Studierende der Orgelklasse an der Hochschule für Musik Mainz von Prof. Gerhard Gnann und Prof. Daniel Beckmann (*)

Zu den Organisten in der Augustinerkirche

Stefan Perotta

Stefano Perrotta (*09.04.1997) begann im Alter von elf Jahren mit dem Orgelstudium bei M. Fabio Paiano und M. Gilberto Scordari. Von 2016 bis 2021 studierte er am Conservatorio „U. Giordano“ in Foggia bei Prof. Francesco Di Lernia. Sein Studium schloss er mit dem Diploma Accademico di Secondo Livello am gleichen Konservatorium ab.

Derzeit studiert er an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz bei Prof. Gerhard Gnann. Als Student besucht er Meisterkurse bei Ton Koopman, Henk Verhoef, Anton Paw, Jakob Lekkerkerker, James David Christie und Joxe Benantzi Bilbao. Im Rahmen des Erasmus-Praktikantenprogramms studierte er von 2018 bis 2019 in Amsterdam bei Prof. Matteo Imbruno in der Stichting Muziek in de Oude Kerk (Amsterdam).

Stefano Perrotta erzielte verschiedene Preise bei Musikwettbewerben: den dritten Preis beim Concorso Organistico Nazionale „Petrus de Simone“ (Mola di Bari, Italien), den Preis der Jury beim Ersten Internationalen Orgelwettbewerb (Malta) und den Publikumspreis beim VIII Internationalen Orgelwettbewerb „Rino Benedet“ (Bibione).

Giacomo Gabusi

Giacomo Gabusi, geboren in Bologna, war Student der Kammermusikklasse (Orgel) am Conservatorio G. B. Martini in Bologna und ist derzeit als Erasmusstudent in der Orgelklasse von Gerhard Gnann. Unter der Leitung von Giampaolo Bovina und Giuliana Maccaroni sowie Marco Arlotti schloss er 2019 sein Studium am Conservatorio G.B. Martini in Bologna mit Auszeichnung ab.

Zu den Organisten in der Augustinerkirche

Parallel dazu erwarb Gabusi einen Abschluss in Statistik an der Alma Mater Studiorum in Bologna. In den vergangenen Jahren hat er an Meisterkursen für Orgel, Improvisation und Cembalo bei Thomas Lacôte, Stefano Rattini, Javier Artigas, Jean-Pierre Lecudey, Carlo Emanuele Vianelli und Olivier Baumont teilgenommen.

Franziskus Baum

Franziskus Benedikt Baum (*25.09.2000) begann bereits mit vier Jahren seine muskalische Früherziehung. Seit seinem fünften Lebensjahr spielt er Klavier. Drei Jahre später wurde er Mitglied des Mainzer Domchors. Hier erhielt er, neben dem Besuch der Gesangsklasse am Theresianum Mainz, seine gesangliche Ausbildung: anfangs bei Professor Matthias Breitschaft, später bis 2019 bei Professor Karsten Storck.

In dieser Zeit wirkte er an mehreren Opernproduktionen und zahlreichen Konzerttourneen des Mainzer Domchors im In- und Ausland mit. Im Alter von 15 Jahren begann Baum mit dem Orgelspiel bei Wolfgang Portugall. Von 2016 bis 2019 absolvierte er das C-Diplom am Kirchenmusikalischen Institut Mainz (Orgel und Chorleitung).

Nach dem Abitur 2019 absolvierte Baum eine Hospitanz am Staatstheater Mainz und studiert seit 2020 Kirchenmusik an der Musikhochschule der Johannes-Gutenberg Universität Mainz. Zu seinen Lehrern gehören Professor Daniel Beckmann (Orgelliteraturspiel), Professor Hans-Jürgen Kaiser (Improvisation) und Professor Karsten Storck (Chorleitung) Seine bisherige Ausbildung wurde ergänzt durch einen Meisterkurs bei Ton Koopman. Seit mehreren Jahren spielt Baum regelmäßig bei Gottesdiensten, gibt Orgelkonzerte und wirkt bei Konzerten des Mainzer Domorchesters am Continuo mit.

Zur Orgel der Augustinerkirche

Die Orgel wurdee 1773 von Johann Heinrich Stumm erbaut und ist die einzige erhaltene Barockorgel in Mainz. In den Jahren 1991 und 2020 wurde sie durch Orgelbauwerkstatt Förster & Nicolaus aus Lich restauriert.

Sie besitzt über 2 Manuale (C-d^3), Pedal (C-d^0, repetierend bis d^1) und 34 Register und verfügt über eine mechanische Spiel- und Registertraktur, eine seitenspielige Anlage und eine Windversorgung durch 4 Keilbälge.

Disposition

I Hauptwerk C–d^3		II Kronwerk C–d^3	
Bourdon	16’	Hohlpfeife	8‘
Principal	8‘	Flaut travers	8‘
Großgedackt	8’	Principal	4‘
Quintatön	8’	Floet	4’
Viol da Gamba	8’	Quint	3‘
Gemshorn	8’	Octav	2’
Octav	4’	Tertia	$1^{3/5'}$
Flaut	4’	Mixtur III	1’
Quint	3’	Krummhorn	8’
Superoctav	2’	Vox humana	8’
Cornett V		*Tremulant*	
Mixtur IV	2’		
Cimbal II	1’		
Trompet (B/D)	8’		

Zur Orgel der Augustinerkirche

(Repetitions)Pedal C–d[1]

Posaune	16‘
Claron	4‘
Claron	2‘
Subbass	16‘
Violonbass	16‘
Principal	8‘
Octavbass	8’
Quintbass	4’
Octavbass	4’
Mixturbass VI	2’

3 Augustinerkirche

Programm in St. Stephan

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Präludium und Fuge G-Dur

John Alison West (1852-1913)
Melody in C

James Hotchkiss Rogers (1857-1940)
Toccatina G-Dur

Organisten: Hans-Gilbert Ottersbach
Ralph Hammes

Zu den Organisten in St. Stephan

Hans-Gilbert Ottersbach

Hans-Gilbert Ottersbach erhielt seine Ausbildung als Organist und Chorleiter mit Abschluss des C-Examens am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz. Nach Organistenstellen in Bodenheim und Mainz (St. Bonifaz) ist er seit 1981 nebenamtlicher Hauptorganist in St. Stephan, Mainz.

Ralph Hammes

Ralph Hammes ist ausgebildeter C-Musiker und seit 2003 Mitglied desOrganistenteam in St. Stephan, Mainz. Zuvor war er als Organist ist St. Stephan in Faid in der Eifel tätig. Hauptberuflich ist Ralph Hammes Referent im rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau.

Zur Orgel in St. Stephan

Die Orgel aus der Orgelbauwerkstatt Klais in Bonn wurde am 01. März 2013 durch Kardinal Karl Lehmann geweiht. Sie verfügt auf drei Manualen und Pedal über 47 klingende Register. Die Traktur ist mechanisch, die Register werden elektronisch geschaltet.

Die Firma Klais schreibt über das Instrument:

„Bei der Erarbeitung einer Orgelkonzeption und eines Orgelentwurfes war es uns wichtig, ein Instrument zu schaffen, welches sich in dienender liturgischer Funktion in die Raumarchitektur einfügt … Ganz bewusst möchten wir das Instrument als metallische Skulptur erscheinen lassen.

Die Metalloberflächen nehmen die Wirkung der Fenster in sich auf, spiegeln sie wider, vertiefen die Farbwirkung … Die Orgel spiegelt Raum, Raumwirkung und Licht wider und geht so in die Kirchenarchitektur über. Wichtig war es uns, einen schlanken Unterbau zu schaffen, der das Instrument feingliedrig und erhaben wirken lässt …

Die musikalische Konzeption baut auf ein klassisch disponiertes großzügiges dreimanualiges Instrument auf, bei dem das Positiv im schlanken Orgelfuß oberhalb des Spieltisches platziert ist und alle drei Manualwerke vertikal übereinander angeordnet Raum zur freien Aussprache und den optischen Staffelungen zusätzliche
optimaler Trakturführung finden.“

4 St. Stephan

Zur Orgel in St. Stephan

Disposition

I. Hauptwerk C-a^3, 75 mm WS

1. Praestant	16‘
2. Principal	8‘
3. Concertflöte	8‘
4. Viola di Gamba	8‘
5. Rohrflöte	8‘
6. Octave	4‘
7. Blockflöte	4‘
8. Quinte	$2^{2/3'}$
9. Superoctave	2‘
10. Comet V (ab fis0)	8‘
11. Mixtur IV	2‘
12. Trompete	16‘
13. Trompete	8‘

II PositivC-a^3, 70mm WS

14. Principal	8‘
15. Dulciana	8‘
16. Gedackt	8‘
17. Principal	4‘
18. Gemshorn	4‘
19. Doublette	2‘
20. Larigot	$1^{1/3'}$
21. Mixtur III	$1^{1/3'}$
22. Cromorne	8‘
Tremulant	

III Schwellwerk C-a^3, 80 mm WS

23. Lieblich Gedackt	16‘
24. Flute harmonique	8‘
25. Bordun	8‘
26. Gambe	8‘
27. Vox coelestis	8‘
28. Fugara	4‘
29. Traversflöte	4‘
30. Quintflöte	$2^{2/3'}$
31. Flautino	2‘
32. Terzflöte	$1^{3/5'}$
33. Progressio II-V	$1^{1/3'}$

34. Basson	16‘
35. Trompette	8‘
36. Hautbois	8‘
37. Clairon	4‘
Tremulant	

Pedal C-f^{1}, 90 mm WS

38. Willigis-Bass (aus Nr. 40)	32‘
39. Untersatz (aus Nr. 42)	32‘
40. Principal	16‘
41. Violon	16‘
42. Subbass	16‘
43. Octavbass	8‘
44. Gedacktbass	8‘
45. Tenoroctave	4‘
46. Posaune	16‘
47. Trompete	8‘

Koppeln:
II-I, III-I, III-II, I-P, II-P, III-P, Super III-P, Super III-I

Setzeranlage: 10.000 Speichermöglichkeiten in 10 Gruppen Sequenzer als Druckknöpfe und Pistons

Spieltraktur: mechanisch

Registertraktur: elektrisch

Stimmtonhöhe: a = 438 Hz bei 15° C

Anzahl der Pfeifen: 3.006

Gesamthöhe: 14,7 m

Gewicht: ca. 17 Tonnen

Programm in der Bernhardkapelle

Johann Christian Heinrich Rinck (1770-1846)
aus: Orgelconcert F-Dur
1. Allegro moderato

Robert Schumann (1810-1856)
aus: Sechs Studien in kanonischer Form op. 56
4. “Innig”
5. “Nicht zu schnell”

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
aus: Sonate f-Moll op. 65, 1
3. Andante. Recitativo
4. Allegro assai vivace

Organist: Bernhard Herzog

Zum Organisten in der Bernhardskapelle

Bernhard Herzog

Bernhard Herzog (*1999 in Weimar) erhielt von 2006 bis 2010 Klavierunterricht an der Musikschule Ottmar Gerster. 2010 begann er die weitere schulische Laufbahn am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar mit dem Hauptfach Orgel. Seine Lehrer waren Prof. Michael Kapsner und Claudio Novati. In der Oberstufe belegte er auch das Nebenfach Cembalo bei Christoph Dittmar.

Zum Wintersemester 2019/20 begann er das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Mainz. Orgelunterricht bei Prof. Gerhard Gnann, Improvisation bei DKMD Lutz Brenner und Prof. Hans-Jürgen Kaiser, sowie Chorleitung bei Prof. Ralf Otto und Tobias Landsiedel.

Seit November 2020 hat er einen Lehrauftrag für das Fach Orgel am Institut für Kirchenmusik im Bistum Mainz inne.
Nach mehreren erfolgreichen Teilnahmen am Bundeswettbewerb “Jugend musiziert” erhielt er sowohl 2018 in der Wertung Orgel solo, als auch 2019 in der Wertung Ensemble Alte Musik (Cembalo) den ersten Preis (25 Punkte).

Seit September 2021 ist Bernhard Herzog Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Meisterkurse, u. a. bei Enrico Viccardi und Ton Koopman, gaben ihm wichtige künstlerische Anregungen und Erfahrungen.

Zur Orgel in der Bernhardkapelle

Seit 2015 bereichert die 1898 erbaute Orgel aus der renommierten Orgelbauwerkstatt Henry Jones aus London die St. Bernhard-Kapelle. Sie setzt mit ihren englischen, (musikalisch-) romantischen Klangfarben neue Akzente. Konzipiert als Instrument mit zwei Manualen (Great und Swell) und Pedalwerk mit insgesamt neun klingenden Registern, wurde die Orgel nach den klassischen Bauprinzipien des traditionellen Orgelbaus errichtet.

Im Zuge einer umfassenden Renovierung im Jahre 1944 wurden die Ornamente auf den Prospektstreifen zum Teil mit Silberbronze überspritzt und das Gehäuse kunsthandwerklich aus massiver Eiche gearbeitet. Alle Restaurierungsarbeiten wurden nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten ausgeführt.

Disposition

Manual C-g^3 Great Organ
Open Diapason 8'
Hohl Flute 8'
Dulciana 8'
Prinicipal 4'

Manual C-g^3 Swell Organ
Violin Diapason 8'
Lieblich Gedact 8'
Voix céleste 8'
Oboe ab c° 8'

Pedal Organ C-f^1
Bourdon 16'
Bassflute 8'

Zum Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Der Landesmusikrat hat zur Aufgabe, Musik in Rheinland-Pfalz zu fördern. Er ist Dachverband für das Musikleben, für Amateurmusizieren ebenso wie für professionelle Musik, Chöre und Orchester und vertritt damit mehr als 500.000 Musizierende in Rheinland-Pfalz.

Seine Initiativen richten sich u. a. auf die Ausbildung von Musikberufen, auf die Musikerziehung in Kindergarten, Schule und außerhalb der Schule. Er vertritt die Musikwissenschaft wie auch die Musikwirtschaft und engagiert sich bei der Suche nach konstruktiven Lösungen in bildungs- und kulturpolitischen Fragen. Durch landesweite Wettbewerbe fördert er begabte Jugendliche und die Qualität des Musizierens der Amateurensembles.

Seit 1. Januar 2013 sind alle fünf Jugendensembles des Landes sowie die Nachwuchswettbewerbe "Jugend musiziert" und „Jugend jazzt" in der Trägerschaft des Landesmusikrats.

Präsident:	Peter Stieber
Vizepräsident:innen:	Markus Graf Christa Schäfer Karl Wolff
Präsidium:	Ulrich Adomeit Hartmut Doppler Dr. Joachim Junker Prof. Dr. Ursula Kramer Winfried Krämer Uwe Sandner
Geschäftsführer:	Etienne Emard

Impressum

Redaktion, Gestatlung: Etienne Emard

Auflage: 1.500 Stück

Herausgegeben von: Landesmusikrat
Rheinland-Palz
Kaiserstr. 26-30
55116 Mainz

Musik hilft Musik
Fluthilfe Rheinland-Pfalz

Die Flutkatastrophe entlang der Ahr und in der Region hat eine unbeschreibliche Zerstörung angerichtet und viele Todesopfer gefordert. Während in einem ersten Schritt Soforthilfen für den Wiederaufbau von Wohnungen und der notwendigen Infrastruktur eingesetzt werden, soll die Spenden-Sammelaktion „Musik hilft Musik – Fluthilfe Rheinland-Pfalz“ den Fokus auf betroffene Musikschulen, Musikvereinigungen und -initiativen, Akteure der freien Szene sowie Spielstätten richten.

Spenden können auf folgendes Konto bei der Sparkasse Mainz überwiesen werden:

Kto-Inhaber: Landesmusikrat Rheinland-Pfalz
IBAN: DE73 5505 0120 0100 0453 76
VZweck: Flutopfer Soforthilfe

Oder via PayPal per folgenden QR-Code:

Mainzer
Orgelspaziergang